

Kluger Autokauf hilft sparen

Die hohen Autokosten sorgen bei vielen Österreichern für Unmut - doch was eigentlich das Teure am Autofahren ist, das wissen die wenigsten, so eine am Donnerstag präsentierte ÖAMTC-Umfrage unter 1.000 heimischen Autofahrern.

Billiger Traum, teure Wirklichkeit

Die Wahrnehmung der Kosten durch die Autofahrer hat demnach nichts mit der Realität zu tun: Faktum ist, dass der größte Einzelposten der Wertverlust des Autos ist.

Die meisten Autofahrer sind laut der Umfrage allerdings überzeugt, dass die hohen Spritpreise, Kosten für Reparaturen und Versicherungen sowie die Steuern die Geldtasche am stärksten belasten.

Konkret ärgern sich zwei von drei Autofahrern über die Spritpreise, jeder dritte über Werkstattkosten und immerhin noch jeder fünfte über die Versicherungsprämien. Kaum Unmut löst dagegen die hohe Summe aus, die beim Autokauf selbst auf den Tisch geblättert werden muss.

Die tatsächlichen Kosten

Laut ÖAMTC sind in Wahrheit, über einen Zeitraum von fünf Jahren gerechnet, Anschaffungskosten und laufende Kosten für ein durchschnittliches Auto ungefähr gleich hoch. Doch nur einer von zehn Befragten war sich dieser Tatsache bewusst.

Konkret macht allein der Wertverlust, der sofort mit dem Kauf eines Autos beginnt, 43 Prozent der Kosten aus. 27 Prozent sind Fixkosten wie Versicherungen und Steuern, elf Prozent machen die Spritkosten aus, zehn Prozent die Wartung, fünf Prozent Nebenkosten und an letzter Stelle vier Prozent für Reifen.

"Böses Erwachen"

Die Anschaffungskosten würden in der Regel rasch vergessen. Der Wertverlust sorge aber dann beim Wiederverkauf immer wieder für ein "böses Erwachen", so der ÖAMTC.

Sparen bereits beim Autokauf

Wer bereits beim Autokauf auf die Kosten achtet, kann sich einiges sparen.

So spart, wer sich mit etwas weniger Motorleistung und Luxus zufrieden gibt, beim Fünfer-Golf (Diesel) laut ÖAMTC monatlich 48 Euro. Denn während der Golf V Trendline mit 66 kW (auf fünf Jahre) monatlich 423 Euro kostet, kommt der Golf V Sportline mit 77 kW auf 471 Euro. Gespart wird nicht nur bei der Anschaffung, sondern auch bei den Fixkosten.

Diesel rechnet sich nicht immer

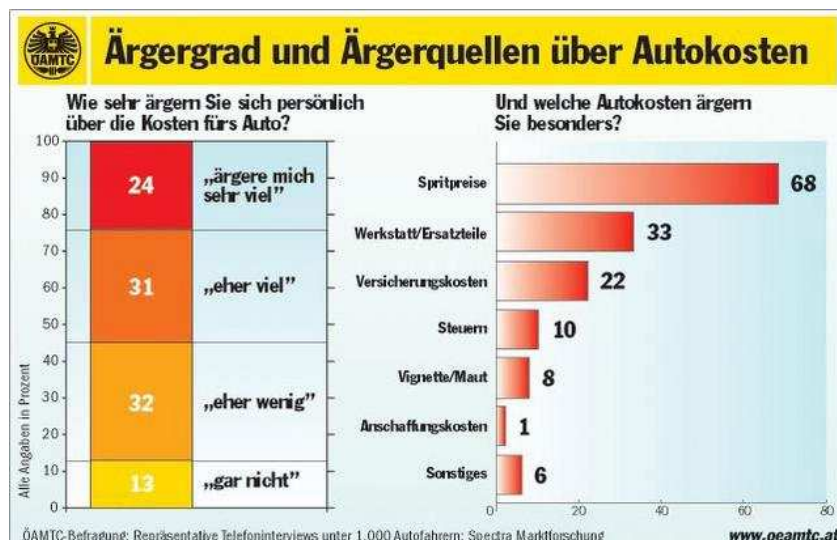
Nicht immer zahlt sich ein in der Anschaffung teurerer Diesel aus: Wer etwa weniger als 8.000 Kilometer im Jahr im Auto zurücklegt, der fährt in Summe mit einem Benziner günstiger.

Beim Geldsparen hilft auch, ein kleineres Modell zu wählen, etwa Kompakt- statt Mittelklasse. Laut ÖAMTC-Berechnung kommt der Ford Mondeo Diesel (85 kW) auf 523 Euro im Monat. Der kleinere Ford Focus (80 kW) dagegen kostet um 84 Euro monatlich weniger.

Kostenrechner im Internet

Der ÖAMTC bietet nun einen eigenen Kostenrechner an, der Autofahrern hilft, die tatsächlichen Kosten bereits vor dem Kauf abzuschätzen. Mit diesem Tool können sämtliche Anschaffungs-, Wartungs-, Betriebs- und Fixkosten sowie der Wertverlust des Wunschautos berechnet und mit anderen Modellen verglichen werden.

Quelle: <http://www.orf.at/050224-84165/index.html>; Fr. 25.02.05

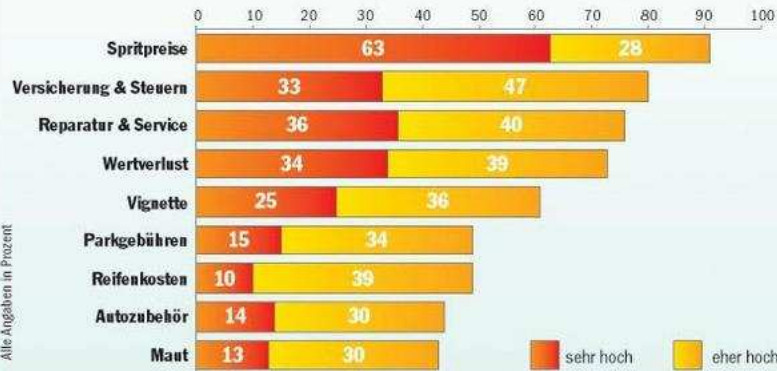




Kostenbelastung aus Sicht der Autofahrer

Wenn Sie an Ihr Haushaltsbudget denken.

Empfinden Sie die folgenden Kosten als sehr hoch, eher hoch, eher gering oder sehr gering?



Alle Angaben in Prozent

ÖAMTC-Befragung: Repräsentative Telefoninterviews unter 1.000 Autofahrern: Spectra Marktforschung

www.oamtc.at